

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 63 (1937)
Heft: 22

Rubrik: Unser Briefkasten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Hat Staub aufgewirbelt

Lieber Spalter!

Ich kann die «Geschichten über Studenten — von einer Studentin» nicht unbeantwortet lassen, da sonst weite Volkskreise sich ein ganz verkehrtes Bild über unsere Uni machen. Nicht menschliche Unzulänglichkeit, sondern das Bewusstsein der Verantwortung gegenüber den geistigen Werten, lassen manchen Studenten eine etwas kühlere Haltung einnehmen gegenüber den Kommilitoninnen, die da auf der Uni einen Mann suchen. Ich sage das zwar nur Dir und will zuerst sehen, wie meine liebe, unbekannte Kommilitonin auf die verhängliche Frage antwortet. Mit Dank für die Gelegenheit einer solchen Abreaktion: Dein eifriger Leser

Kip.

Ich sage: Dutzende schleudern flammende Proteste!

Der Erguss einer Studentin in Nr. 20 vom 14. Mai 1937 (in «Die Frau von heute») hat mich als Altakademiker zum Widerspruch gereizt, sodass ich es nicht verklemmen konnte, mich bemerkbar zu machen, wenn ich auch aus beruflichen Gründen im allgemeinen erheblich nüchternere Angelegenheiten zu behandeln habe!

Aus Paris habe ich sogar einen Luftpostbrief erhalten! Das arme Bibi soll sich auf das Schlimmste gefasst machen. Beginn des Bombardementes: Nächste Nummer.

Einer prüft mein Genie

Lieber Spalter!

In einer Pension wird Herr Ix ermordet aufgefunden. Es werden alle Personen im Hause vorgenommen, und zwar ohne Wissen des Mordes. Antworten der Personen auf die Frage: «Wie stehen Sie zu Herrn Ix?»

Herr A.: «Ist ein alter Bekannter von mir.»

Herr B.: «Wir sehen uns jedes Jahr in dieser Pension.»

Frau C.: «Ich kenne Herrn Ix seit ich hier bin. Er gefällt mir durch sein Auftreten.»

Herr D.: «Ix war mein bester Freund.»

Frau E.: «Herrn Ix kenne ich nur vom Sehen.»

Herr F.: «Ix und ich spielen jeden Abend eine Partie Schach.»

Wer war der Mörder?

So hell bin ich nun doch, dass ich diesen Kriminalfall ja nicht unserem Leserkreis vorlege. Abgesehen von den diversen Ehrbeleidigungsklagen, die ich mit Recht zu gewärtigen hätte, würde meine Lebensversicherungsgesellschaft sofort die Police kündigen, wegen grob fahrlässiger Reizung des Publikums zu Gewalttätigkeiten. Sie müssen also schon etwas für mich weniger gefährliches erfinden.

Warum nicht Selbsterlebte?

Sehr geehrter Herr Redaktor!

Die Tatsache, dass es mir endlich gelungen ist, bei Ihnen mit 3 Witzen anzukommen und der Umstand, dass Sie fast in jeder Nummer Witze bringen, die ich längst kenne, — weil ich ein so blödsinnig-gutes Gedächtnis für Witze habe, dass ich immer meine, ich sollte damit etwas anfangen können — gibt mir den Mut, Ihnen anbei wieder einiges zu senden. Vielleicht könnten Sie den einen oder anderen Witz brauchen!

Herzliche Grüsse und mit vorzüglicher Hochachtung

Th. K.

Witze nehme ich nur, wenn nicht genug wirksame Selbsterlebte eingehen. Leider sind gute Selbsterlebte selten. Meist verflacht das Erlebnis auf dem Papier, weil die typische Situation wegfällt. Solche Situationserlebnisse sind meist (nicht immer) zur Wiedergabe ungeeignet. Immerhin passiert genug, dass wir auf sogenannte Witze ganz verzichten könnten, wenn nur die Menschen sehen lernen wollten. Aber sie sehen nix! Warum sehen sie nix?

(... Diagnose: Verdunkelungs-Star!

Der Setzer.)

8 cm zu lang

Schrieb einem, sein Gedicht sei 8 cm zu lang. Er antwortet:

Verehrtester!

«8 cm zu lang? Was tun?»

Tun Sie es lieber nicht! Lassen Sie 8 cm faule Witze weg und bringen Sie mein Gedicht ganz; es hat Anspruch auf Unsterblichkeit!

Nota bene: Wenn sich der Nebelspalter zur Kulturaufgabe macht — und das mit Recht — gegen Bürokratismus und Formalismus der Behörden anzukämpfen, so

steht es ihm wohl an, sich im eigenen Betrieb nicht an 8 lumpigen Zentimetern zu stossen!

Es grüsst bestens

A. M.

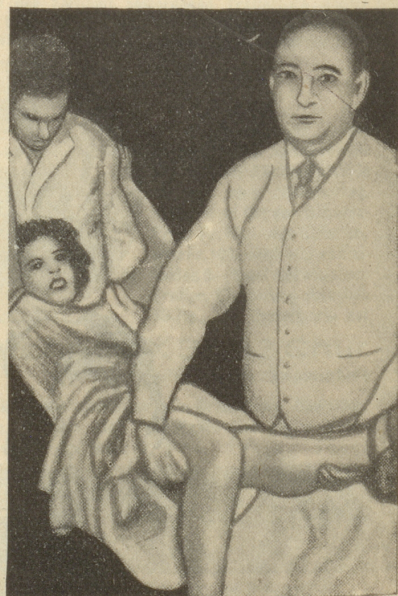
Dieser Privat-Laie ahnt nicht, dass mein objektiver Kunstmaßstab, mein geliebtes Zentimeter, nicht angeborener Kunst-Verständnis-Losigkeit entsprungen ist, sondern im Gegenteil den höchsten Ausdruck eines poesiefreudigen Gemütes versymbolisiert. Bin nämlich drauf versessen, dass nicht bloss ich Gedichte lesen darf. Die andern sollen des erhabenen Genusses dieser geistigen Champignons auch teilhaftig werden. Dazu ist aber nötig, den Eindruck zu erwecken, als ob diese Delikatesse ziemlich selten wäre, und wenn schon, dann aber nur in kleinsten Portionen erhältlich sei.

Ein so vorzügliches Gedicht in seiner ganzen Länge auf einmal zu servieren, das wäre ungefähr so, wie wenn man ein Kilo Trüffeln mit einem Mettwurstchen verspeisen würde. Ein Escoffier müsste sich im Grabe umdrehen!

Jenes Rätsel

Lieber Spalter!

Ich bin erschlagen. Meine Cognac-Flasche ist leer. Und Du hast alles auf dem Gewissen mit Deinem Rätsel von W. Schleiermacher in No. 18. Aber, aber! Du schreibst ab, und dann noch aus dem Schulbuch. Sábíges Rätsel steht wortwörtlich im Übungsbuch der 4.—6. Kl. Primarschule des Kantons Zürich auf Seite 67. Die Lösung ist ja kinderleicht! Sie steht nämlich



Diese Dame war in einem Chicagoer Nachtlokal jedoch leichte Opernmusik bringen, was durch die Sitzstreiks ließ auch sie sich in dem setzen. Der Chef machte jedoch von seinem vollen Namen ebenso temperamentvoll an die lokal als Schlagersängerin angestellt. Sie wollte wiederum ihrem Chef nicht paßte. Angeregt Nachtlokal nieder, um ihren Willen durchzusetzen Hausrecht Gebrauch und ließ die temperamentvolle Luft setzen.

A. Z. Basel, vom 8. Mai 1937.

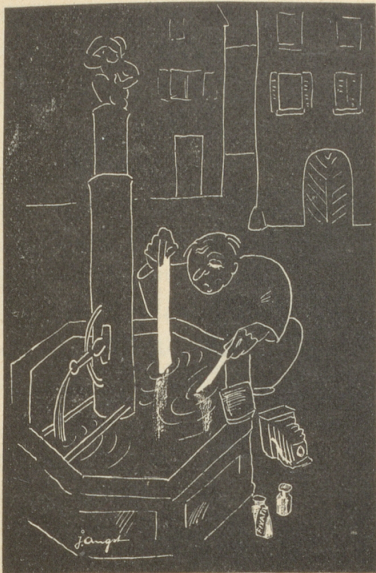
Der neue Stil in der Journalistik.

OTTO RUFF / ZÜRICH
WURST- UND CONSERVEN-FABRIK

Ochsenzungen mildgesalzen u. geräuchert

Qualitätsvergleiche überzeugen

Ochsenzungen fixfertig in Dosen



Der kluge Amateur
in der Verdunkelungsnacht

im selben Buch, Seite 89! Auch von hinten nach vorn zu lesen. Ich bin beschämt, dass Du Deine Leser so tief einschätzest. Dann kannst Du ruhig auch folgendes Rätsel drucken:

Was ist das?

Es hängt an der Wand, macht tick-tack, und wenn die Uhr herunter fällt, ist sie kaputt?

Ich fordere von Dir mindestens ein zünftiges Honorar als Entschädigung für erlittene seelische Depression.

In froher Erwartung

Dein Wu.

Jenes Rätsel von Schleiermacher lautet:

«Wir sind's gewiss in vielen Dingen,
Im Tode sind wir's nimmermehr,
Die sind's, die wir zu Grabe bringen,
Und eben diese sind's nicht mehr.

Denn, weil wir leben, sind wir's eben
Von Geist und Angesicht;
Und weil wir leben, sind wir's eben
Zur Zeit noch nicht.»

Soll mir ja keiner erzählen wollen, dass die Sechstklässler das rauskriegen! Nicht einmal der Lehrer würde. Zweifle sogar, ob er das vom Tick selber, wenn das Wort Uhr nicht ausdrücklich vorkäme. So misstrauisch bin ich!

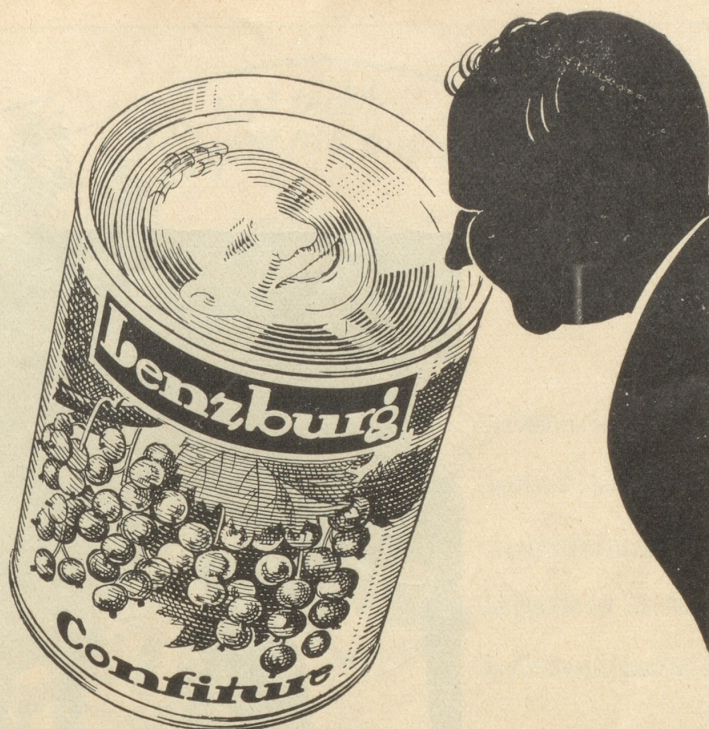
Zeitungs- Ausschnitte

Unter höflicher Bezugnahme auf mein Schreiben vom 5. dies gestatte ich mir die höfliche Anfrage, ob der Ihnen seinerzeit zugestellte Zeitungsausschnitt der N.Z.Z. betreffend die Wahl eines Mitgliedes in das Gewerbegericht im Nebenspalter aufgenommen wird.

Ihren gefl. Rückäusserungen gern entgegensehend, zeichne ich

hochachtungsvoll: G.

Zeitungsausschnitten bitte kein Rückporto beilegen. Druckfehler und gelungene Inserate gehen meist ein Dutzend mal ein. Der mit der besten Randbemerkung gewinnt. Es wäre grausam, zu verlangen, dass ich die übrigen elf feierlich zurücksende.

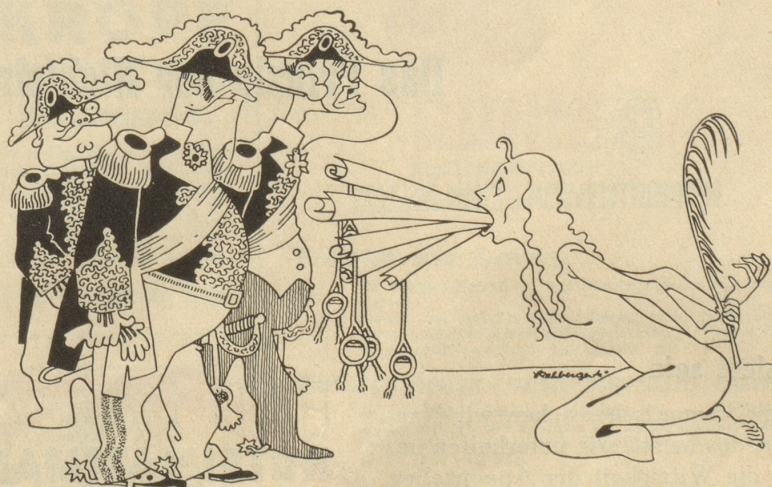


„Das ist mein Fall,

die „Lenzburger“ Johannisbeer-Confiture hab' ich für's Leben gern“, meint Papa, und er ist nicht der einzige.

Johannisbeer-Confiture	. . . 1 kg Dose	Fr. 1.10
Brombeer-Confiture	. . . 1 kg Dose	Fr. 1.25
Schwarze Kirschen-Confiture	1 kg Dose	Fr. 1.30
Orangen-Confiture	. . . 1 kg Dose	Fr. 1.35

Hero Confitüren
Lenzburg



„Er scheint die Verträge nicht zu verdauen!“